

Verbands-Zeitung

Organ für die Arbeiter der Textil- und Bekleidungsindustrie, Leder- und verwandten Berufe
Erscheinungsort des Verbands der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine und Arbeitervereine

Verbands-Zeitung am 2. August 1913
Verbands-Zeitung des Verbands der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine und Arbeitervereine

Verbands-Zeitung am 2. August 1913
Verbands-Zeitung des Verbands der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine und Arbeitervereine

Verbands-Zeitung am 2. August 1913
Verbands-Zeitung des Verbands der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine und Arbeitervereine

Gegen die guten Sitten.

Stetswärtige, die unter Ausnutzung der Lage des Reichs...
Stetswärtige, die unter Ausnutzung der Lage des Reichs...
Stetswärtige, die unter Ausnutzung der Lage des Reichs...

Vertrag.

Zwischen der Arbeitervereine in...
Zwischen der Arbeitervereine in...
Zwischen der Arbeitervereine in...

1. Herr E. wird von der Arbeitervereine...
1. Herr E. wird von der Arbeitervereine...
1. Herr E. wird von der Arbeitervereine...

2. Die Lohn...
2. Die Lohn...
2. Die Lohn...

3. Das Dienstverhältnis...
3. Das Dienstverhältnis...
3. Das Dienstverhältnis...

4. Herr E. verpflichtet sich...
4. Herr E. verpflichtet sich...
4. Herr E. verpflichtet sich...

Wittweide und Chemnitz...
Wittweide und Chemnitz...
Wittweide und Chemnitz...

Zur besseren Beurteilung...
Zur besseren Beurteilung...
Zur besseren Beurteilung...

Wittweide 20. April 1913...
Wittweide 20. April 1913...
Wittweide 20. April 1913...

Die letzten Willen des Verbands.

Die Verbands...
Die Verbands...
Die Verbands...

Und diese...
Und diese...
Und diese...

Demnach...
Demnach...
Demnach...

Das Verbands...
Das Verbands...
Das Verbands...

Die Verbands...
Die Verbands...
Die Verbands...

Die Verbands...
Die Verbands...
Die Verbands...

Die Verbands...
Die Verbands...
Die Verbands...

Die Verbands...
Die Verbands...
Die Verbands...

Die hinter der „Leo-Kasse“ stehenden Herren führen den Kampf gegen die „Volkssfürsorge“ — wie sie selbst in Artikeln und Flugdrucken erklären — „mit allen Mitteln“, auch den verwerflichsten, der Lüge und Verleumdung.

Trotz der launenden Resonanz, die für die Kasse gemacht wird, geht es aber mit ihr doch nicht so schnell vorwärts, wie die Leiter es wünschen.

Der Reinerwerb im Jahre 1912 war sogar geringer als im Jahre 1911: 1911 betrug derselbe 7104 Mitglieder, 1912 nur 7057.

Die Gesamtmitgliederszahl Ende 1912 betrug 23.200. Als Konkurrenz für die „Volkssfürsorge“ kommt die „Leo-Kasse“ also überhaupt nicht in Betracht. Wenn wir uns trotzdem einmal mit ihr beschäftigen, so geschieht es deshalb, weil die „Leo“-Agitatoren fortgesetzt die „Volkssfürsorge“ verächtlich machen und die „Leo“-Kasse in maßloser Weise über den grünen Äcker ziehen.

Zentralverband „Leo“ und „Volkssfürsorge“

Die hinter der „Leo-Kasse“ stehenden Herren führen den Kampf gegen die „Volkssfürsorge“ — wie sie selbst in Artikeln und Flugdrucken erklären — „mit allen Mitteln“, auch den verwerflichsten, der Lüge und Verleumdung.

Trotz der launenden Resonanz, die für die Kasse gemacht wird, geht es aber mit ihr doch nicht so schnell vorwärts, wie die Leiter es wünschen.

Der Reinerwerb im Jahre 1912 war sogar geringer als im Jahre 1911: 1911 betrug derselbe 7104 Mitglieder, 1912 nur 7057.

Die Gesamtmitgliederszahl Ende 1912 betrug 23.200. Als Konkurrenz für die „Volkssfürsorge“ kommt die „Leo-Kasse“ also überhaupt nicht in Betracht. Wenn wir uns trotzdem einmal mit ihr beschäftigen, so geschieht es deshalb, weil die „Leo“-Agitatoren fortgesetzt die „Volkssfürsorge“ verächtlich machen und die „Leo“-Kasse in maßloser Weise über den grünen Äcker ziehen.

Recherches werden wieder in der katholischen Streife des öffentlichen Vergleiche zwischen dem Statut der „Leo-Kasse“ und den juristischen Versicherungsbedingungen der „Volkssfürsorge“ angestellt und dann gezeigt, daß die „Leo“-Kasse keinen Grund habe, einen Vergleich mit der roten „Volkssfürsorge“ zu ziehen. Da die „Leo“-Kasse mit ihrem Vergleich auf halben Wege stehen bleibt, erfüllen wir ihren Wunsch, diesen etwas zu verallgemeinern.

Als wir zum erstenmal ein Exemplar der Statuten der „Leo-Kasse“ zu Gesicht bekamen, hielten wir es für überaus unglücklich, daß derart mittelalterliche Bestimmungen überhaupt möglich seien. Doch die „Leo“-Kasse hat auf Veranlassung des kaiserlichen Versicherungsamtes ihre Statuten revidiert, und lediglich von diesen am 17. September 1912 genehmigten Statuten soll hier die Rede sein. Wir beginnen mit unseren Vergleichen bei den

Aufnahmebedingungen

Die „Volkssfürsorge“ nimmt alle Versicherungsarten auf, Männer, Frauen, Kinder, unbeschadet an ihre religiösen und politischen Anschauungen, unbeschadet auch an ihre Sex- oder Nichtsexualität in keinerlei irgendwelcher Art. Die „Leo“-Kasse nimmt nur Mitglieder katholischer Bekenntnis auf.

Die „Volkssfürsorge“ stellt keine bedingungslosigen Bedingungen bezüglich des Lebenswandels der Versicherungsnehmer.

Die „Leo“-Kasse nimmt nur Personen auf, welche einen ständigen Lebenswandel führen.

Die „Leo“-Kasse ist in dieser Beziehung sehr streng, nicht zu sehr, denn sie weichen selbst in ihren Statuten ab, so ist im Jahre 1912 in 638 Fällen die Aufnahme abgelehnt worden.

Die „Volkssfürsorge“ findet eine gewisse Unterbrechung nicht statt; die „Leo“-Kasse verlangt in gewöhnlichen Fällen oder wenn das Statut den Betrag von 300 Mark übersteigt, ein dreijähriges Gesundheitszeugnis.

Auch bei Prüfung des Gesundheitszustandes ist die „Leo“-Kasse sehr streng zu verfahren, denn in 11 Fällen wurde die Aufnahme auf drei Jahre verlängert.

Der grundsätzliche Unterschied zwischen „Volkssfürsorge“ und „Leo“-Kasse der, wie jedermann weiß, auch im Hinblick auf die Versicherungsbedingungen im Hinblick kommt es aber bei der „Volkssfür-

„Volkssfürsorge“ betreibt die Volksversicherung mit nicht ausgewählten Risiken, die „Leo“-Kasse, eine kleine Sterbekasse, mit nur streng ausgewählten Risiken.

Aufnahmegebühr

Die „Volkssfürsorge“ erhebt von allen Versicherungsnehmern, unabhängig von der Höhe der Versicherungssumme, eine Aufnahmegebühr von 1 Mk.

Bei der „Leo“-Kasse hat jedes beitretende Mitglied für jede angefangenen hundert Mark Versicherungssumme 30 Pf. Einschreibegeld zu entrichten, außerdem für Quittungsbuch und Versicherungsschein 20 Pf. Bei 1500 Mk. Versicherungssumme beträgt mithin die Aufnahmegebühr bei der „Volkssfürsorge“ 1 Mk., bei der „Leo“-Kasse 7,70 Mk.

Prämienzahlung

Bei der „Leo“-Kasse ist es Vorschrift, daß die Prämien ab 1. jeden Monats bezahlt werden müssen; bei Zahlungsverweigerung wird für je 50 Pf. und Monat eine Strafe von 2 Pf. erhoben. Das bedeutet also für sehr viele Mitglieder eine Beitragserhöhung von 4—20 Proz. Die „Volkssfürsorge“ kennt selbsterkündlich ein solches Strafsystem nicht.

Austritt

Wer aus einem katholischen Verein austritt oder ausgeschlossen wird, verliert die bürgerlichen Ehrenrechte verliert, wer unrichtige Angaben bei seiner Aufnahme gemacht hat, wird aus der „Leo“-Kasse ausgeschlossen. Es braucht nicht erst betont zu werden, daß die „Volkssfürsorge“ derart rigorose Bestimmungen nicht hat.

Rückkauf

Bei den Kapitalversicherungen der „Volkssfürsorge“ kann die Versicherung jederzeit zum Schluß des Versicherungsjahres gekündigt werden; bei den Sparversicherungen überhaupt zu jeder Zeit.

Bei der „Leo“-Kasse findet eine Rückkauf erst nach dreijähriger Prämienzahlung statt.

Prämienfreie Versicherung

Bei der „Leo“-Kasse kann die Umwandlung in eine prämienfreie Versicherung erst nach dreijähriger Prämienzahlung erfolgen; bei der „Volkssfürsorge“ findet eine Umwandlung erforderlichenfalls schon im ersten Jahre statt.

Die „Leo“-Kasse verfährt also genau so rigoros wie die kapitalistischen Gesellschaften, ja, infolge ihrer Auswahlsbestimmungen noch weit rigorosier.

Resultat: Der normale Abgang an Versicherungen ist bei der „Leo“-Kasse ein ganz minimaler, der anormal ein so ungeheuerlicher, daß in dieser Beziehung die „Leo“-Kasse die kapitalistischen Gesellschaften weit übertrifft.

Im Jahre 1912 traten bei der „Leo“-Kasse aus: durch Tod 1034 Mitglieder mit 98.588 Mk. Versicherungssumme, durch sonstige Ursachen 1687 Mitglieder mit 219.793 Mk. Versicherungssumme.

Wir bitten die Herren von der „Leo“-Kasse, die angeblich einen Vergleich ja nicht zu scheuen brauchen, uns gefälligst auch mit einer einzigen Versicherungsgesellschaft zu nennen, bei welcher der anormale Abgang an Versicherungssummen über 69 Proz. des Gesamtabgangs beträgt.

Es gibt in ganz Deutschland keine zweite Gesellschaft, bei welcher auf diesem Gebiete derart schlimme Schäden herrschen, wie bei der „Leo“-Kasse. Die „Leo“-Kasse verweigert, wie viele arme Leute durch ihre rigorosen Versicherungsbedingungen schon ihre eingezahlten Prämien verlieren haben, aber auch nur einen

Die hinter der „Leo-Kasse“ stehenden Herren führen den Kampf gegen die „Volkssfürsorge“ — wie sie selbst in Artikeln und Flugdrucken erklären — „mit allen Mitteln“, auch den verwerflichsten, der Lüge und Verleumdung.

Trotz der launenden Resonanz, die für die Kasse gemacht wird, geht es aber mit ihr doch nicht so schnell vorwärts, wie die Leiter es wünschen.

Der Reinerwerb im Jahre 1912 war sogar geringer als im Jahre 1911: 1911 betrug derselbe 7104 Mitglieder, 1912 nur 7057.

Die Gesamtmitgliederszahl Ende 1912 betrug 23.200. Als Konkurrenz für die „Volkssfürsorge“ kommt die „Leo-Kasse“ also überhaupt nicht in Betracht. Wenn wir uns trotzdem einmal mit ihr beschäftigen, so geschieht es deshalb, weil die „Leo“-Agitatoren fortgesetzt die „Volkssfürsorge“ verächtlich machen und die „Leo“-Kasse in maßloser Weise über den grünen Äcker ziehen.

Recherches werden wieder in der katholischen Streife des öffentlichen Vergleiche zwischen dem Statut der „Leo-Kasse“ und den juristischen Versicherungsbedingungen der „Volkssfürsorge“ angestellt und dann gezeigt, daß die „Leo“-Kasse keinen Grund habe, einen Vergleich mit der roten „Volkssfürsorge“ zu ziehen. Da die „Leo“-Kasse mit ihrem Vergleich auf halben Wege stehen bleibt, erfüllen wir ihren Wunsch, diesen etwas zu verallgemeinern.

Als wir zum erstenmal ein Exemplar der Statuten der „Leo-Kasse“ zu Gesicht bekamen, hielten wir es für überaus unglücklich, daß derart mittelalterliche Bestimmungen überhaupt möglich seien. Doch die „Leo“-Kasse hat auf Veranlassung des kaiserlichen Versicherungsamtes ihre Statuten revidiert, und lediglich von diesen am 17. September 1912 genehmigten Statuten soll hier die Rede sein. Wir beginnen mit unseren Vergleichen bei den

Die Pflege des Gemüses

Die Pflege des Gemüses ist eine wichtige Aufgabe für den Hausgartenbesitzer. Es ist notwendig, die verschiedenen Gemüsesorten rechtzeitig zu pflanzen und zu pflegen. Die richtige Pflege führt zu einer reichlichen Ernte von Gemüse, das sowohl für die Ernährung als auch für die Gesundheit wichtig ist.

Die Pflege des Gemüses ist eine wichtige Aufgabe für den Hausgartenbesitzer. Es ist notwendig, die verschiedenen Gemüsesorten rechtzeitig zu pflanzen und zu pflegen. Die richtige Pflege führt zu einer reichlichen Ernte von Gemüse, das sowohl für die Ernährung als auch für die Gesundheit wichtig ist.

Die Pflege des Gemüses ist eine wichtige Aufgabe für den Hausgartenbesitzer. Es ist notwendig, die verschiedenen Gemüsesorten rechtzeitig zu pflanzen und zu pflegen. Die richtige Pflege führt zu einer reichlichen Ernte von Gemüse, das sowohl für die Ernährung als auch für die Gesundheit wichtig ist.

Die Pflege des Gemüses ist eine wichtige Aufgabe für den Hausgartenbesitzer. Es ist notwendig, die verschiedenen Gemüsesorten rechtzeitig zu pflanzen und zu pflegen. Die richtige Pflege führt zu einer reichlichen Ernte von Gemüse, das sowohl für die Ernährung als auch für die Gesundheit wichtig ist.

Die Pflege des Gemüses ist eine wichtige Aufgabe für den Hausgartenbesitzer. Es ist notwendig, die verschiedenen Gemüsesorten rechtzeitig zu pflanzen und zu pflegen. Die richtige Pflege führt zu einer reichlichen Ernte von Gemüse, das sowohl für die Ernährung als auch für die Gesundheit wichtig ist.

Die Pflege des Gemüses ist eine wichtige Aufgabe für den Hausgartenbesitzer. Es ist notwendig, die verschiedenen Gemüsesorten rechtzeitig zu pflanzen und zu pflegen. Die richtige Pflege führt zu einer reichlichen Ernte von Gemüse, das sowohl für die Ernährung als auch für die Gesundheit wichtig ist.

Ausdrücke wählten, die er als dem Angeklagten mehr ge-... Das Landgericht billigte dem Richter den...

Genosse Reichardt mußte sich als Angeklagter vom... Gerichtsamt in Weiskirchen als „gewerkschaftlicher...

Am 30. August 1910, in der Verhandlung gegen den Genossen Seefeld... wegen Sachschadenorganisationen: „Es ist bekannt, daß die...

Das war eine schwere Bewegung! Mit diesen Worten ließ der Syndikus der... Herr Rechtsanwalt Schmidt...

Die Lohnbewegung der Brauereiarbeiter im östlichen Westfalen und der sippischen Fürstentümer.

Das war eine schwere Bewegung! Mit diesen Worten ließ der Syndikus der... Herr Rechtsanwalt Schmidt...

Für uns war die unumkehrbare... Bewegung weniger wegen ihres Ausmaßes...

Während nur drei Jahren der... Betrieb durch Wirtchaft von Einzelernägung...

Während nur drei Jahren der... Betrieb durch Wirtchaft von Einzelernägung... Die Lohnbewegung der Brauereiarbeiter...

Beziehung und Aufklärung über die... Notwendigkeit der... Arbeiter in der Brauerei... die notwendigen Maßnahmen...

Die übrigen leitens des Herrn... Grundzüge wurden ebenfalls durch... im in seiner ursprünglichen...

Der Lohnbewegung, welcher für je... in Minden und in Stadtbergen... fallen bei Deimold...

Der Lohnbewegung, welcher für je... in Minden und in Stadtbergen... fallen bei Deimold...

Der Lohnbewegung, welcher für je... in Minden und in Stadtbergen... fallen bei Deimold...

Der Lohnbewegung, welcher für je... in Minden und in Stadtbergen... fallen bei Deimold...

Bewegung im Berufs- und Tagung in fernhalten nach folgenden

- Brauerereien: Mesen, Eghol-Brauerei... Gleditzsch, Bogenbräu... Wismar, Saarnen... Sigmaringen, Brauereien... Städte, Brauerei... Stralsund, S.M., Sangerhau... Bad Kö., Saarnen... Weipertau, Saarnen... Bierbrauerei, Selterfabriken... Homburg, Kamen... Köpenick, Sangerhau... Brauereien und Selterfabriken... Stuttgart, Sangerhau... Wismar, Saarnen... Köln-Deuts., Sangerhau... Weipertau, Saarnen... Weipertau, Saarnen...

Lohnbewegungen - Lohnverträge - Differenzen Brauereien... Prinzipiell lehnt Herr... in Mindern und in Stadtbergen...

Arbeiter in der Brauerei... und den Arbeitern in der Brauerei... eine Differenz von 4, 5 und 6 Pf. pro Person...

Am 7. Juli haben wir... mit einem sehr höflich gehaltenen Begleitschreiben... den Tarifvertrag der Brauerei... am 13. Juli ließ ich bei der Bezirksleitung...

Was würde der „Freisinnige“... Herr Wallach, Brauereibesitzer in Alfeld... die Beachtung der Staatsbürgerrechte...

Die vorläufige Einigung... mit der Abfertigung... die Anerkennung des Kontraktionsrechts...

Die Lohnbewegung in der... Gleditzsch, Bogenbräu... wurde eine Lohnbewegung...

Die Arbeit wird... der Streit in der... die Arbeit wird bedingungslos wieder...

Die Arbeiter haben... diesen Umständen... die Arbeiter haben diesen fürwachen Kampf...

Korrespondenzen

Essen. In der Versammlung vom 13. Juli referierte Kollege Bogi über: „Das neue Krankenversicherungsgesetz...“

Schon wiederholt ist in der Zeitung auf diese unhaltbaren Zustände hingewiesen worden. Es scheint aber trotzdem angebracht zu sein, noch einmal von neuem festzustellen...

Es ist doch zu dumm, davon zu reden, daß anderenkennenden Arbeitern, außer dem Verbanne, auch noch das Recht auf Arbeit zustünde, oder will man vielleicht die im Verbanne in dieser Beziehung bisher geübte Praxis nach dem Motto: Halbt den Dieb! von sich abwenden...

Unter „Verschiedenes“ wurde die Agitation noch eingehend besprochen und darauf betont, daß sich die Kollegen in ihrer Gesamtheit mehr wie bisher an dieser so wichtigen Arbeit beteiligen müssen.

Leubsdorf. Unser treuer Kollege Josef Huber in Leubsdorf ist unerwartet am Samstag, den 26. Juli, mittags 12 Uhr, infolge eines Herzleidens dahingewandert.

Mühlhausen i. Gh. Unsere gut besuchte Versammlung am 20. Juli nahm zunächst den Kassenbericht vom 2. Quartale entgegen. Die Einnahmen betragen 25,50 Mk., die Ausgaben 24,16 Mk.

wurde, daß vor allen Dingen die häufigen kurzweiligen Brauerien zu berücksichtigen seien, wurde der Billigkeit nachgegangen.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde das Verhalten des Oberbrauers Stadler von der Mühlhäuser Brauerei einer scharfen Kritik unterzogen. Erlaubt sich doch dieser Herr Arbeitern gegenüber, die 6 bis 8 Jahre älter sind, Ausdrücke wie: „Sie grüner Junge!“

Wülheim a. d. R. Wir haben hier in der Aktienbrauerei Stryum einen Oberbierführer namens Windhöfer, der in der Behandlung der Arbeiter sich baldmüdigst einer radikalen Besserung unterziehen dürfte.

In der Nr. 22 der „Bundeszeitung“ beschäftigt uns eine Notiz im „Sprechsaal“ mit Vorgängen am Orte. Wir fühlen kein Bedauern, was damit zu bejahen, weil wir erstens ein Geld zu empfangen, wie sie empfangen sind.

Heute. In der Versammlung am 13. Juli haben sich drei Kollegen anwesend. Die Abrechnung vom 2. Quartal ergab eine Einnahme von 43,87 Mk. und eine Ausgabe von 66,56 Mk.

Leubsdorf. Unser treuer Kollege Josef Huber in Leubsdorf ist unerwartet am Samstag, den 26. Juli, mittags 12 Uhr, infolge eines Herzleidens dahingewandert. Huber hat sich viel für die Brauerei und Mühlhäuser Arbeiter getan, wo es ihm nur einigermaßen möglich war, griff er ein und unterstützte die Arbeiter in ihrem Kampfe.

Leubsdorf. In der Mitteilung in Nr. 27 der „Verbands-Zeitung“ über den Unfalltod des Kollegen Springer erzählt uns Herr Kommandant Ritter um Mitteilung, daß nach Aussage der Augenzeugen und des verunglückten Springers der Unfall dadurch entstanden ist, daß Springer die Pferde beim Kopfe führte, obwohl von der Seite aus zu fahren, wo er die Pferde in der Gewalt hatte.

Im vorletzten Samstag erkrankte sich auch ein organisierter Brauer am Ort. Er erkrankte an dem Influenzaer Virus. Wahrscheinlich hatte derselbe ebenfalls ein eitles Herz des Oberbrauers geerbt.

Rundschau

Aus der Brauindustrie

Fußing. Wie die Tageszeitungen berichten, ist zwischen der Löwenbrauerei A. G. und der Aktienbrauerei Friedrichshain-Berlin ein Fußingvertrag zustande gekommen. Ein Vorgang, wie er in den letzten Jahren infolge der reichsdeutschen Steuerpolitik sich schon oft in der Brauindustrie wiederholt hat.

Diese Fußing hat die Segel der Aktienhaber der Löwenbrauerei wieder mächtig geschwächt, der Kurs fiel von 210,75 am 18. Juli auf 22,00 am 25. Juli.

Die vor zwei Jahren gegründete Genossenschaftsbrauerei hat die Brauerei Simler gekauft. Die Übernahme soll am 1. Oktober erfolgen. In der Zwischenzeit soll die Kälzerei der Brauerei Simler betriebsförmig gemacht und der Betrieb der Genossenschaftsbrauerei nach Übernahme der Simlerbrauerei stillgelegt werden.

Aus der Brauerei- und Kälzerei-Berufsgenossenschaft. Einen langwierigen Kampf um ein Selbstvertrauen reip. entsprechende Rente führt der Richter Bruno Schmalz aus Verdau, dem im Januar 1910 ein ihm auf den Kopf stürzendes Fass eine Gehirnerschütterung beibrachte. Nach einem Selbstvertrauen in Bergmannshaus wurde ihm von den dortigen Ärzten bescheinigt, daß die verbliebenen Unfallsfolgen nicht mehr bezifferbar abzumessen wären.

Selbst dem Oberberufsgenossenschaftsrat wird an mögen Bedenken bezüglich dieses Gutachten entgegen sein, denn es beschloß in der Sitzung vom 21. Juni, den Verlesenen im Kreisstrafgericht auf die Zweckmäßigkeit einer Operation hin nachmals unterworfen zu lassen.

Aus dem Bezirk

Leubsdorf. In der Mitteilung in Nr. 27 der „Verbands-Zeitung“ über den Unfalltod des Kollegen Springer erzählt uns Herr Kommandant Ritter um Mitteilung, daß nach Aussage der Augenzeugen und des verunglückten Springers der Unfall dadurch entstanden ist, daß Springer die Pferde beim Kopfe führte, obwohl von der Seite aus zu fahren, wo er die Pferde in der Gewalt hatte.

Herr Ritter meint, der Betriebsleitung konnte deshalb keine Schuld an dem Unfallfall beigegeben werden. Wenn es aber richtig ist, daß die Betriebsleitung dort ganz und gütig ist, wie in dem Bericht gesagt wurde, dann liegt die Möglichkeit schon vor, daß Springer aus diesem Grunde die Vorsicht außer acht ließ, von der Seite zu fahren, wodurch dann der Unfall herbeigeführt wurde.

Christliches und Selbes.

Die Ziele der „Bundes-Zeitung“ für die Manieren des Reichsverbandes und der Selben...

In der Nr. 30 vom 21. Juli verjügte sie sich wieder in anderer Weise. Am Schlusse einer Notiz: „Der Rückgang des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes“...

„Sie vermissen die Ausgabe, wieviel Arbeiter brotlos geworden und wieviel Familien in Not und Elend geraten sind.“

Und das tut die „Bundes-Zeitung“ zu einer Zeit, wo auch Bundesmitglieder zum erstenmal im Kampfe stehen...

Zu es Abjicht, daß die „Bundes-Zeitung“-Redaktion der Bundesleitung solche kleinen „freundschaftlichen Dienste“ hinterläßt...

Den Anhängern der Streikpolitik sollten diese Zahlen zu denken geben.

Der denkende Arbeiter muß sich ja ohne weiteres sagen, daß es in erster Linie die Arbeiterchaft ist, der die Schädigung der nationalen Volkswirtschaft durch die Streiks zum Nachteil gereicht...

Damit ist also auch die Bundesleitung als „Anhänger der Streikpolitik“ genannt. Die denkenden Bundesmitglieder, die also, welche vom Streik nichts wissen wollen...

In der benannten Notiz Nr. 30 in der „Bundes-Zeitung“ haben wir auch einige zeitgemäße Erinnerungen zu machen. Der sozialdemokratische Bergarbeiterverband...

Fähigkeit der Eisenarbeiter. In der Brauerei Schott in Rheingabern haben die Christen eine Landesbewegung organisiert. Herr Schott bewilligt einen Zuschuß von 20 Mk. ohne sich auf eine territoriale Regelung einzulassen...

Es fehlt ja schon ganz erheblich im christlichen Lager in der Schöpfung. Darum ist auch in der Gewerkschaftsversammlung der selbige Bescheid aus Weibheim wieder abgelehnt...

schätzte. Wenn guter Christ dieser Mensch ist, zeigt sein Ausspruch, daß jeder bereden muß, der nicht in der christlichen Organisation ist. Will er noch mehr Arbeiter massieren, welche nicht nach seiner Pfeife tanzen...

„Christlich“. Die christlich-katholischen Textilbarone in Weholt haben vor einigen Wochen 6000 Arbeiter ausgesperrt. Um nun das Elend vollzuziehen, hat die Armenverwaltung die Bezirksvorsteher angewiesen...

Aus der Unternehmerorganisation.

Neber die Arbeitgeberverbände sprach Genosse Schippel am 2. Juli in einer vom Kartellvorstand einberufenen Vertretersmännerversammlung in Chemnitz.

Unternehmerverbände gab es in der Vergangenheit und gibt es in der Gegenwart in verschiedenster Form. Kapitalistenvereinigungen sind so alt wie der Kapitalismus selbst...

Der trägt die Schuld an den hohen Wohnungsmieten? Wenn man unsere Bau- und Grundstückspekulanten hört, dann sind in erster Linie die erhöhten Baukosten, darunter besonders natürlich die „hohen“ Arbeitslöhne...

Die Forderungen der Arbeitgeberverbände sind außerordentlich geringfügig worden. Die Beiträge sind nach der Lohnsummenmethode bemessen, und entsprechend den Beiträgen ist das Einkommen verteilt.

schädigung, darunter an eine Firma über 90 000 Mk., an eine über 100 000 Mk., an zwei über 150 000 Mk. Die Entschädigung beträgt in der Regel ein Viertel der Lohnsumme...

Eine starke Kammer der Unternehmerorganisationen sind die langen Kündigungsfristen; ausscheiden kann man nur nach halbjähriger Kündigung am Jahreschluß. Wer heute ausscheiden will, kann es frühestens am 31. Dezember 1914...

Langs Jahre hindurch hatte nach dem Falle des Sozialistengesetzes die Arbeiterorganisation die Unternehmerorganisation überholt. Jetzt hat sich das zum Schaden der Gewerkschaften geändert...

Volkswirtschaftliches, Soziales.

Der trägt die Schuld an den hohen Wohnungsmieten? Wenn man unsere Bau- und Grundstückspekulanten hört, dann sind in erster Linie die erhöhten Baukosten, darunter besonders natürlich die „hohen“ Arbeitslöhne...

—r. Kinderzahl und Wohnungsmiete. Der Ratzeburger Stadtrat hat den Beschluß gefaßt, in Arbeiterwohnhäusern, die städtisches Eigentum sind, die Mietpreise in umgekehrtem Verhältnis zur Zahl der Kinder des Wohnungsinhabers festzusetzen.

